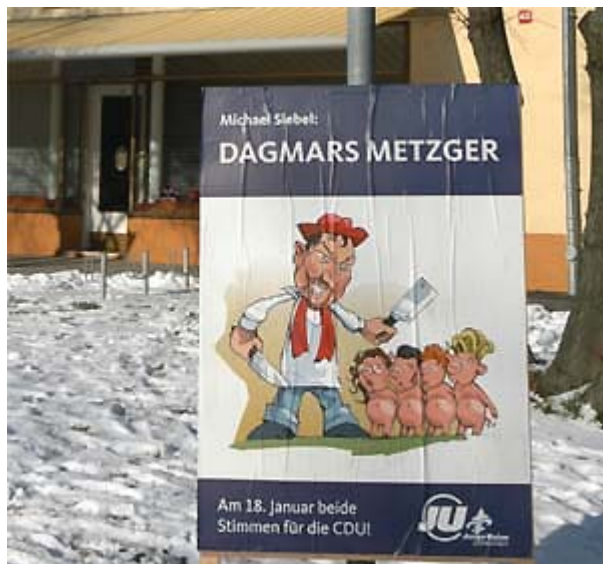


Wirbel um Plakat der Jungen Union

SPD: Das geht unter die Gürtellinie



DIESES PLAKAT der Jungen Union erzürnt die SPD. (Foto: Claus Völker)

Seit Freitag hängen im Stadtgebiet Plakate der Jungen Union (JU), die für große Empörung bei der SPD gesorgt haben. Auf den etwa 150 Plakaten, weitere 600 sollen in den nächsten Tagen folgen, ist eine Karikatur zu sehen, die den Direktkandidaten im Wahlkreis 49 (Darmstadt Nord) als Metzger mit rotem Hut und Schal zeigt, der mit einem Messer und einem Hackebeil vier verängstigte kleine Schweinchen bedroht.

Der Text dazu in Anspielung auf die vier Abweichler in der SPD, die die Wahl von Andrea Ypsilanti zur Ministerpräsidentin einer von den Linken tolerierten rot-grünen Minderheitsregierung verweigerten, lautet: „Dagmars Metzger“.

Michael Siebel kündigte an, er prüfe, ob er eine Einstweilige Verfügung gegen das Plakat beantragen werde. Er sei zwar hart im Nehmen, und manches müsse auch deutlich ausgesprochen werden. Doch dieses Plakat, auf das ihn am Morgen politische Konkurrenten aufmerksam gemacht hätten, sei unter der Gürtellinie.

„Mit diesen diffamierenden Plakaten zeigt sich wieder einmal das wahre Gesicht der CDU“, erklärte dazu Stadtrat und SPD-Wahlkampfleiter Dieter Wenzel. Er forderte die örtlichen Landtagskandidaten, insbesondere den Kreisvorsitzenden der CDU Darmstadt, Rafael Reißer, auf, sich von dieser „unwürdigen und armseligen Aktion“ der Nachwuchsorganisation zu distanzieren und die Plakate sofort entfernen zu lassen. Die Partei behalte sich weitere Schritte vor.

Rafael Reißer findet die Plakate dagegen „ganz witzig“ und sieht darin „nichts Schlimmes“. Nicht das Plakat sei schlimm, sondern der Umgang der Landes-SPD mit den vier Abweichlern. „Wir wollen nicht nur zum Lachen anregen, sondern auch zum Nachdenken“, erklärte der JU-Vorsitzende Patrick Hoffmann.

Die vier Schweinchen bezögen sich auf die Äußerungen von Landtags-Vizepräsident Hermann Schaus (Linke), der die vier SPD-Landtagsabgeordneten Dagmar Metzger, Carmen Everts, Jürgen

Walter und Silke Tesch als "hinterlistige Schweine" bezeichnet hatte.

Die Junge Union wolle mit den Plakaten auf das fragwürdige Demokratieverständnis, welches sich in der SPD breit gemacht habe, hinweisen und die dramatischen Entwicklungen kritisieren, sagte Patrick Hoffmann.

Ein zweites Plakat, das den SPD-Spitzenkandidaten Thorsten Schäfer-Gümbel als Marionette von Andrea Ypsilanti zeigt („Damit aus Ihrem X kein Y wird“) ist bereits ebenfalls in der Stadt verbreitet.

Ausführlich im Lokalteil der Samstagsausgabe (10.01.2009) des „Darmstädter Echo“.

hap
9.1.2009